



PRESSEMITTEILUNG

des Hauses des Deutschen Ostens München und
des Bundes der Vertriebenen Landesverband Bayern e.V.

Charlotte Knobloch privat. Zeitzeugengespräch Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München besucht das Haus des Deutschen Ostens

München (9.07.2019). Die Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, zählt zu den bekanntesten Persönlichkeiten Deutschlands. Als Kind entkam sie der Verfolgung der Juden durch die Nationalsozialisten. 1945 kehrte sie nach München zurück. 1985 wurde Charlotte Knobloch Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, später Vizepräsidentin des Jüdischen Weltkongresses und Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland. Zu Pfingsten 2019 wurde sie für ihren Einsatz für die europäische Heimat, für die staatenübergreifende Integration und Völkerverständigung in Mitteleuropa sowie gegen Nationalismus und Populismus mit dem Europäischen Karlspreis der Sudetendeutschen Landsmannschaft ausgezeichnet. Am 16. Juli 2019 wird Charlotte Knobloch Gast bei einem Zeitzeugengespräch im Haus des Deutschen Ostens sein.

Als junger Mensch erlebte Charlotte Knobloch den Wiederaufbau ihrer zerstörten Heimatstadt, den Wiederbeginn jüdischen Gemeindelebens und auch die Aufnahme von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen. Als Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern engagiert sie sich seit Langem gegen Rechtsradikalismus und Antisemitismus und für die Aussöhnung von Juden und Nichtjuden. So ist vor allem ihrem unermüdlichen Einsatz die Errichtung des Jüdischen Zentrums am St.-Jakobs-Platz in München zu verdanken.

Charlotte Knobloch erklärte wiederholt, dass der Wunsch nach Heimat aus ihrer Sicht ein menschliches Grundbedürfnis sei und der Verlust der Heimat daher eine besondere Tragödie darstelle. Nicht zuletzt deshalb setzte und setzt sie sich auch für die Belange der Vertriebenen und Flüchtlinge ein und betonte unter anderem in ihrer Dankesrede anlässlich der Verleihung des Karlspreises, dass die Gefahr von Nationalismus und Populismus auch im heutigen Europa weiter bestehe. Zugleich erinnerte sie an die Verantwortung der Politiker und Bürger für den Erhalt von Freiheit, Demokratie, Frieden und Sicherheit: Es sei „vor allem



[diese] Verantwortung, die aus der Vergangenheit erwächst, welche wir heute alle gemeinsam tragen.“

Ihre beeindruckende Lebensgeschichte und ihr vielseitiges Wirken im Namen der jüdischen Gemeinschaft, der Demokratie und der europäischen Einheit stehen im Mittelpunkt eines Zeitzeugengesprächs mit dem Vorsitzenden des BdV-Landesverbandes Bayern e.V., **Christian Knauer**, und dem Direktor des HDO, **Professor Dr. Andreas Otto Weber**.

Veranstalter sind das Haus des Deutschen Ostens, München, und der Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern e.V.

Termin: Dienstag, den 16. Juli 2019, 18.00 Uhr

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Mit freundlichen Grüßen

Lilia Antipow

Leiterin des Sachgebiets Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Haus des Deutschen Ostens

Am Lilienberg 5

81669 München

Telefon: 0049-89-44 99 93-113

Fax: 0049-89-44 99 93-150

lilia.antipow@hdo.bayern.de

Dr. Sebastian Sparwasser

Geschäftsführer

Bund der Vertriebenen Landesverband Bayern e.V.

Am Lilienberg 5

81669 München

Telefon: 0049-89-48 14 47

Fax: 0049-89-44 99 93-150

sparwasser@bdv-bayern.de



Pressebilder

2019_07_16_Zeitzeugengespräch_Knobloch.jpg: Dr. h.c. Charlotte Knobloch /© sl-pictures.de.

Das Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München ist eine Kultur-, Bildungs- und Begegnungseinrichtung des Freistaates Bayern zu den Themen der früheren deutschen Staatsgebiete sowie der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa. Es versteht sich als ein europäisches Forum für Kultur und Geschichte der Deutschen aus diesem Raum.